

Dort reihten sich aneinander die römischen Provinzen Bndelicien, Rhätien, Noricum, Pannonien,^{*)} westlich des Rheins lag die Provinz Gallien, die durch Cäsars Eroberungen (um die Mitte des 1. Jahrh. v. Chr.) bis an den Rhein vorgerückt wurde.

Zweites Kapitel.

Kämpfe der Germanen mit den Römern.

Die alten Germanen hatten keine eigenen Geschichtschreiber, (schon aus dem Grunde, weil sie keine Schriftzeichen besaßen); was wir von ihnen wissen, das wissen wir lediglich durch fremde, insbesondere römische Schriftsteller; daher ist es erklärlich, daß wir nicht eher von ihnen etwas erfahren, als da sie mit den Römern in feindliche Berührungen kommen. Dies geschah zuerst in Folge des Einfalls der Cimbern und Teutonen in römisches Gebiet. Diese zwei Stämme, beide ursprünglich an der Nordsee (im heutigen Schleswig-Holstein und Jütland) sesshaft, zogen um 113 v. Chr., vielleicht durch eine Sturmflut aus ihrer Heimat vertrieben, erst südlich über die Donau, dann westlich nach Gallien und bis Spanien, kehrten dann um und überschwebten Italien, schlugen mehrere römische Heere, die ihnen entgegenesandt waren, unterlagen aber trotz ihrer ungeheuren Zahl und ihrer ungestümen Tapferkeit der römischen Taktik und dem Feldherrntalent des Marius. In zwei furchtbaren Schlachten, bei Aix an der Rhone (102) und bei Verceilae am Po (101), wurden beide Völker beinahe gänzlich aufgerieben^{**)}. Der nächste Zusammenstoß zwischen Römern und Germanen fand in der römischen Provinz Gallien (dem heutigen Frankreich) im Jahre 58 v. Chr. statt.

Ein germanischer Heerführer, Ariovist, war, von den Sequanern, einem gallischen Stamme, gegen deren Nachbarn zu Hilfe gerufen, über den Rhein gegangen, hatte die unter römischer Schutzhohheit stehenden Aduer unterjocht, den Sequanern selbst einen Teil ihres Bodens abgenommen, und schien gewillt, sich daselbst dauernd sesshaft zu machen.

^{*)} Ohngefähr dem heutigen Südbayern, Tirol, Südösterreich und Ungarn entsprechend.

^{**)} Näheres darüber geben die „Geschichtschreiber der deutschen Urzeit,“ 1. Band, S. 27—88.